

43. Jahrgang 2012/2013
Heft Nr. 3 – Februar 2013
Versandpostamt 2126 Ladendorf

Sie finden uns auch im Internet unter
www.pfarreladendorf.at

Berichte aus dem Pfarrleben der
Pfarrgemeinden Ladendorf, Herrnleis
und Niederleis

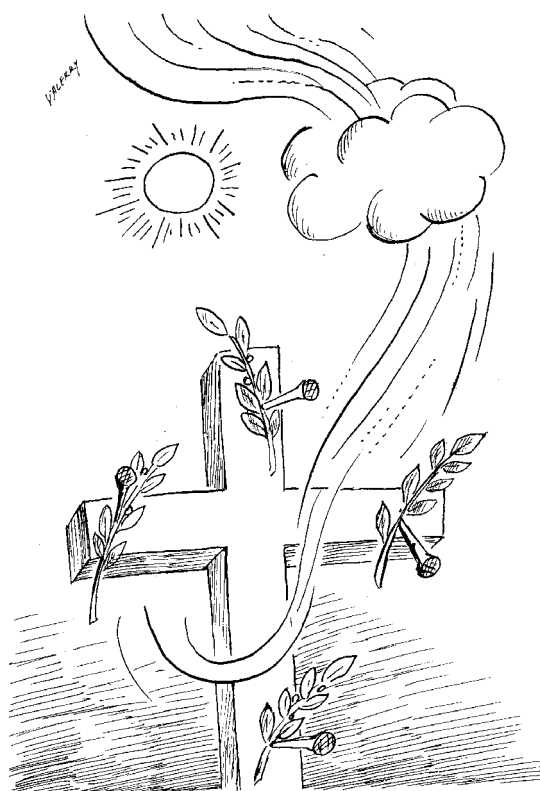


Thema:

Österliche Bußzeit & Ostern

In dieser Ausgabe:

- **Aus dem Leben unserer Pfarrgemeinden**
- **Begegnungen am Weg**
- **Märtyrer unserer Zeit**
 - **Firmung**
 - **Erstkommunion**
 - **Termine & Veranstaltungen in unseren Pfarren und im Dekanat**
- **Österliche Sprüche und Geschichten**
 - **Pfarr-Reise**
- **Aktuelles aus dem Bildungshaus**
- **Berichte aus unseren Pfarrgemeinden**
 - **Kinderseite**



*Ein gesegnetes und frohes Osterfest wünscht
Euer Pfarrer Walter Pischiak und die
Pfarrgemeinderäte der Pfarren
Ladendorf, Herrnleis und Niederleis!*

Liebe Leserinnen und Leser des Andreasboten!

Begegnen Ihnen eigentlich viele fröhliche Menschen? Ich bin der Meinung, dass es immer weniger werden. Das hat selbstverständlich mit vielen, ich möchte sagen "Kleinigkeiten" zu tun. Aus Mäusen werden oft Elefanten und schon schaut man mürrisch in die Welt, und das ist erschreckend ansteckend. Der Stress tut noch ein Weiteres. „Zores“ am Arbeitsplatz, Meinungsverschiedenheiten, Alterserscheinungen usw.

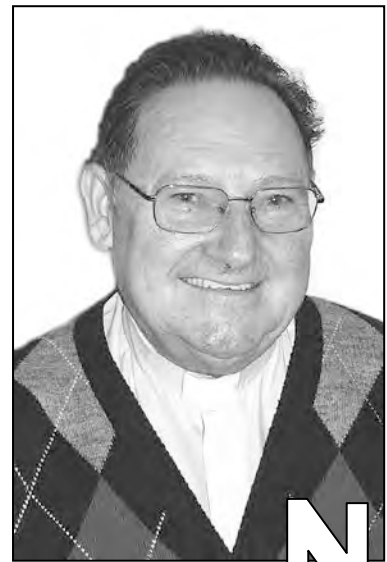
Was ist eigentlich los mit unserer Glaubensfreude? Vielleicht ist Ihnen schon aufgefallen, dass wir uns nicht nur im Fasching freuen dürfen. Jesus sagt doch: "Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht!" Das Fasten soll uns näher zu Gott hinführen. Und wenn Gott, der uns unendlich liebt, bei uns ist, was lässt uns denn dann nicht fröhlich sein? Daher müssen wir uns immer wieder diese Nähe Gottes in der so genannten österlichen Bußzeit in Erinnerung rufen: durch mehr Gebet, wie etwa die Kreuzwegandachten, das Morgenlob, durch einen täglichen Besuch unserer Kirchen und Kapellen (daher sollen ja unsere Gotteshäuser offen sein!), durch das Lesen und Meditieren der Heiligen Schrift. Auch der Sonntagsgottesdienst sollte wieder ernster genommen werden, in dem sich die betende Gemeinde rund um den auferstandenen Herrn versammelt. Es versteht sich ja von selbst, dass wir in dieser Zeit auch das Bußsakrament empfangen sollen. Sie werden sehen und es merken: all das trägt ganz wesentlich zur Glaubensfreude bei.

Nicht nur die Gottesliebe soll in der kommenden österlichen Bußzeit Hochsaison haben, sondern auch die Nächstenliebe: Besuch von kranken und alten Menschen, Versöhnung, den Wohlstand teilen (wie es etwa der Familienfasttag uns sagen will), ein freundlicher Gruß usw. Wenn wir in all dem auch das Wirken des Gottesgeistes erkennen, trägt das auch zur Glaubensfreude bei.

Auch sollten wir wieder mehr aus den Schatten unserer Kirchtürme heraustreten und an die größeren Gemeinschaften denken, wie etwa bei unserem Dekanatskreuzweg, dem Dekanats-Jugendkreuzweg, der Dekanatsmännermesse bzw. -frauenmesse. Gerade jetzt in der Zeit der Strukturreform in unserer Erzdiözese, die dringend notwendig geworden ist, wären diese gemeinsamen Veranstaltungen unseres Dekanats sehr wichtig. Da ist sicher noch viel Egoismus zu überwinden.

Ich meine, wenn wir uns so auf das Osterfest vorbereiten, wird dieses Fest ein Höhepunkt unserer Glaubensfreude sein. Ich wünsche Ihnen allen tiefe Glaubensfreude für das Osterfest!

Ihr Pfarrer und Dechant Walter Pischtiak



N
U
R

W
E
I
T
E



Im **Taufsakrament**
wurden zu Gotteskindern

Caroline
Pascal



In die **ewige Heimat** sind uns
vorausgegangen

aus **Ladendorf** Brunhilde Pertak
Josef Kaller (Friedhof
Baumgarten)
Rudolf Lehner

aus **Niederleis** Maria Siedl
Katharina Rath
Barbara Schuster
Leopold Lipp
Michaela Steinbichler

Andreasboten Datenschutz

Wir wollen unseren über 75jährigen auch weiterhin im Andreasboten zum Geburtstag gratulieren. Wer dies nicht wünscht, möge es bitte in der Pfarrkanzlei am besten schriftlich oder telefonisch kanzlei@pfarreladendorf.at oder Tel. 02575/2200 (Anrufbeantworter) melden.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Sonntag, 26. Mai

unsere jubilarer

Wir gratulieren recht herzlich ♥ zum runden Geburtstag:

Aus Datenschutzgründen dürfen wir im Pfarrblatt im Internet die Geburtstage nicht mehr bekannt geben.

Danke für Ihr Verständnis.

impresum

Medieninhaber, Redaktion und Herausgeber:
Röm.-kath. Pfarren Ladendorf
(DVR-Nr. 0029874-1074)
Herrnleis (DVR-Nr. 0029874-1075)
Niederleis (DVR-Nr. 0029874-10900)
A-2126 Ladendorf, Kirchenzeile 3
Tel. 02575/2200
Eigenvervielfältigung
Auflage: 1.000 Stück
Versand-PA 2126 Ladendorf

team

Pfarrer Walter Pischtiak, Gerlinde Burger, Herta Bacher, Elisabeth Graf, Irene Hager, Alois Huber, Helga Klinghofer, Franz Knittelfelder, Thomas Ludwig, Manfred Meißl, Monika Nemetz, Marianne Plank, Heidi Rötzer, Thomas Schmid, Traude Schneider, Christian Sparrer, Edith Sterovsky, Brigitte Vetter, Josef Wasinger, Michaela Zeiler

Fertigung und Verteilung: Viele freiwillige Helferinnen und Helfer, denen wir hiermit herzlich danken.

homepage

Viele Bildberichte finden Sie bereits kurz nach den Veranstaltungen im Internet unter www.pfarreladendorf.at

kontakt

für pfarramtliche Belange:
kanzlei@pfarreladendorf.at
für Anliegen an den Pfarrgemeinderat:
pfarrgemeinderat@pfarreladendorf.at
für redaktionelle Beiträge:
redaktion@pfarreladendorf.at

redaktions- termine

Redaktionsschluss für den nächsten Andreasboten: 26. Mai
Z'amm g'legt wird am 24. Juni
Danach erfolgt die Verteilung.



Begegnungen am Weg

Dann legten sie ihm einen Purpurmantel an und flochten einen Dornenkranz; den setzten sie ihm auf und grüßten ihn: Heil dir, König der Juden! Sie schlugen ihm mit einem Stock auf den Kopf und spuckten ihn an, knieten vor ihm nieder und huldigten ihm. Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, nahmen sie ihm den Purpurmantel ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an.

Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen. Einen Mann, der gerade vom Feld kam, Simon von Zyrene, den Vater des Alexander und des Rufus, zwangen sie, sein Kreuz zu tragen. Und sie brachten Jesus an einen Ort namens Golgota, das heißt übersetzt: Schädelhöhe.

Mk 15,17

Jesus ist auf seinem Kreuzweg dreimal gestürzt und jedes Mal, wenn auch unter Aufbietung all seiner Kräfte, wieder aufgestanden. Jesus, gedemütigt und geschunden, erfährt auf dem Weg zu seiner Hinrichtung noch einmal die Hilfe eines Menschen. Dass Simon von Zyrene gezwungen werden musste, ist menschlich nur allzu verständlich. Kein Mensch fällt freiwillig auf, wenn Schergen - von der Obrigkeit sanktionierte - Gräueltaten verüben. Simon begegnet Jesus und geht mit ihm ein Stück des Kreuzweges. Dieses Erlebnis hat ihn sicher für den Rest seines Lebens geprägt.

Begegnungen prägen unser Leben und manchmal fühlt es sich an wie ein Kreuzweg. Wir wollen immer Alles abgesichert haben und bei Schicksalsschlägen fragen wir uns, womit habe ich das verdient?

In solchen Situationen ist es gut, wenn es Menschen gibt, die für uns da sind. Wenn sie auch nicht immer etwas tun können, ihr Zuhören und dass sie für uns da sind, bewirkt schon sehr viel.

Oft trennt sich unser Weg wieder von diesen Menschen, aber es bleibt immer etwas zurück. Dafür sollten wir dankbar sein und die Erinnerung an sie wach halten.

Gut tun uns Menschen mit einer positiven Lebenseinstellung. Ich denke da an meine Cousine Marie in Deutschland. Marie kam als Flüchtling nach Oberfranken. Im Laufe ihres

Lebens hatte sie so manchen Schicksalsschlag hinzunehmen. Und doch sagt sie zu mir bei jedem Telefonat/Besuch, dass das „bisschen Parkinson und Arthritis“ schon auszuhalten wäre. Marie ist in einem Pflegeheim der Diakonissinnen und kann das Bett nicht mehr verlassen ...

Maries unerschütterlicher Optimismus und ihre positive Einstellung, das Leben zu nehmen wie es kommt, lassen mich dann meine Sorgen leichter ertragen.

Manche Begegnungen in unserem Leben fühlen sich anfangs sehr gut an, später spüren wir, dass diese Menschen uns negativ beeinflusst haben. Es waren nicht Freundschaft, Trost und uneigennützige Hilfe, die sie uns gebracht haben, sondern eher Steine auf unserem Weg. Sie haben im Kontakt mit uns nur irgendeinen Vorteil gesehen.

Das Gefühl, benutzt worden zu sein, ist kein angenehmes. Trotzdem sollten wir solche Begegnungen als Erfahrung sehen und uns nicht ganz von den Menschen abwenden. Zu bedenken ist auch, dass das geflügelte Wort – „man begegnet sich immer zweimal im Leben“ – grundsätzlich stimmt. Vor allem weiß man nie, in welchen Situationen man Menschen wieder trifft, denen man schon einmal begegnet ist. Ich habe es schon oft erlebt, plötzlich mit Menschen zusammenarbeiten zu müssen, an die ich keine gute Erinnerung hatte. Ich war vorsichtiger, zurückhaltender, aber immer fair. Der neuerliche Kontakt war nie wirklich ein Problem.

Auch in einem Land wie Österreich ist es nicht immer einfach, sich als Christ zu bekennen. Die Kirche und das Bekanntwerden von Missständen in den letzten Jahren sind ein unerschöpfliches Thema. Viele Menschen haben die Gelegenheit ergriffen und sind aus der Kirche ausgetreten. Es ist modern, sich dazu laut zu bekennen. Argumentiert wird der Kirchenaustritt einerseits damit, dass man mit solchen Personen nichts zu tun haben möchte und andererseits geht es um den Kirchenbeitrag.

Die Ablehnung der Kirche erstreckt sich jedoch nicht auf die kirchlichen Feiertage, die ja in der Regel freie Arbeitstage sind. Ich habe es immer als blanken Zynismus empfunden, wenn ArbeitskollegInnen früher fragten,

welche Bedeutung eigentlich Christi Himmelfahrt hätte und gleichzeitig Pläne für das verlängerte Wochenende geschmiedet haben. Eigentlich hätten sie arbeiten gehen können! Ich habe das auch immer wieder unmissverständlich ausgesprochen und dafür auch einiges an Verbalattacken einstecken müssen. Angenehm war es nicht, aber ich habe mich dann besser gefühlt.

Und wenn schon Thema Kirchenaustritt, dann ergibt sich für mich auch die Frage, warum dann bei einem Begräbnis so viel Wert auf die Begleitung eines Priesters gelegt wird. Ich finde es nicht in Ordnung, sich lautstark zu Lebzeiten von der Kirche und vom Glauben zu distanzieren und nach dem Tod bestehen Familienangehörige auf ein kirchliches Begräbnis. Mir kommt es vor, als gelte das Motto „hilft's nichts, so schad's nichts“ und die „Leut' haben nichts zu reden“!

Nachdem das allerdings mein persönliches Empfinden ist, würde mich ganz besonders die Sichtweise unseres Herrn Pfarrers interessieren. Er begleitet ja auch immer jene Verstorbenen auf ihrem letzten Weg, die zu Lebzeiten nie mit ihm und der Kirche Kontakt haben wollten. Direkt gefragt: „Herr Pfarrer, was sagen Sie dazu?“

„Ich meine, dass diese Menschen auch einmal getauft worden sind. Eine Taufe ist etwas Endgültiges, kein Standesbeamter kann eine Taufe auslöschen. Auch ein Ausgetretener ist und bleibt von Gott geliebt und trotz allem Gotteskind.“

Es ist aber auch der eigene Wille dieser Menschen anzuerkennen. Vielleicht hat er mit jemanden in der Kirche schlechte Erfahrungen gemacht, vielleicht ist er finanziell am Sand, oder ...

Ich möchte mich da nicht zum Richter aufspielen. Aber stellen Sie sich vor, lieber Leser, liebe Leserin, eine Tochter oder ein Sohn von Ihnen tritt aus der Kirche aus und stirbt. Sie wären sehr traurig. Da gibt es jetzt aber die Möglichkeit eines so genannten Tröstungsgottesdienstes für die trauernden Angehörigen. Es gibt doch so viele tröstende Worte in der Heiligen Schrift. Und es wird bei diesen Tröstungsgottesdiensten auch der

Verstorbene, der sich ja nicht wehren kann, nicht in die Kirche hineingezwungen, sondern seine Meinung anerkannt. Daher wird bei diesen Gottesdiensten auch kein kirchliches Symbol, wie etwa ein Kreuz oder Weihwasser verwendet.“

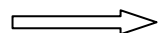
Wir Christen sollten selbstbewusster auftreten, nicht dezent schweigen, sondern uns laut bekennen, uns mehr an Jesus orientieren. Jesus hat sein/unser Kreuz willig auf sich genommen.

Im Laufe der Zeit begegnen wir jedoch nicht nur Menschen, sondern auch der Not und dem Leid. Hier sind/wären wir gefordert, nicht blind zu sein. Wir sollten uns dem Leid und der Not Anderer stellen. Aus Erfahrung weiß ich, dass solche Begegnungen uns an den Rand der physischen und psychischen Belastbarkeit bringen können. Aus dem reichen, sicheren Österreich kommend, habe ich das Elend von Kriegslazaretten gesehen, zerstörte Dörfer und Städte, Kinder, die nicht glauben konnten, dass das Paket wirklich ihnen gehörte und nicht nur zum Anschauen war ...

Not und Leid gibt es nicht nur weit weg im Ausland, sondern ebenso hier in Österreich. Auch bei uns leben Menschen unter der Armutsgrenze, sind obdachlos und rutschen immer tiefer ins soziale Out. Wir dürfen diesen Begegnungen nicht ausweichen, nicht mit fadenscheinigen Ausreden argumentieren, sondern sind gefordert, die sprichwörtliche christliche Nächstenliebe zu leben.

Ebenso wenig wie dem Leid, sollten wir uns auch nicht der Freude verschließen. Es gibt auf unserem Weg so viele Begegnungen, die uns glücklich machen. Wir treffen Menschen, die wir lange nicht gesehen haben. Es kommt ein Anruf, mit dem wir nicht gerechnet haben. Wir freuen uns mit jemandem, der uns nahe steht und wir fühlen uns in der Stille geborgen, weil wir genau in diesem Augenblick die Nähe Gottes spüren! Wichtig ist, dass wir auf unserem Weg niemals auf die Anderen vergessen.

Die Gedanken von Gerlinde Burger gehen auf der nächsten Seite weiter.



Dieses Gedicht von Peter Rosegger berührt mich immer wieder, weil es mit einfachen Worten so viel sagt:

*Auf dem Wege zum Licht
lasset keinen zurück!
Führet jeden mit euch,
der vergessen vom Glück.
Dem die Ampel erlosch,
dem die Glut nie gebrannt,
der Mensch, der den
leitenden Stern nicht gekannt.
Ein Taumel in Nacht und Vergessenheit
ihr begnadeten Pilger der Ewigkeit.*

*Führet alle mit euch
in Liebe und Pflicht!
Lasset keinen zurück,
auf dem Wege zum Licht!*



Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern des „Andreasboten“ eine besinnliche Fastenzeit und ein Frohes Osterfest.

Gerlinde Burger



Noch nie in unserer Kirchengeschichte gab es so viele Märtyrer wie in unserer Zeit. Ist uns das eigentlich egal, in unserem manchmal so seichten Christentum? Wäre uns unsere Religion auch so viel wert?

Ägypten: 15 Jahre Gefängnis für Übertritt zum Christentum

Internationale Gesellschaft für Menschenrechte kritisiert schweren Verstoß gegen die Menschenrechte

Berlin-Kairo, 14.01.13 (KAP) Eine ägyptische Familie ist nach Angaben von Menschenrechtlern zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil sie vom Islam zum Christentum übergetreten ist. Das Urteil wurde am Sonntag in der oberägyptischen Stadt Biba gefällt, wie die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) am Montag in Frankfurt berichtete. Auch die sieben Beamten, die unter der Hand dabei halfen, die Namen und Religionszugehörigkeit in den Dokumenten zu ändern, seien zu jeweils fünfjährigen Freiheitsstrafen verurteilt worden. Der Vorfall zeige, dass es de facto keine Religionsfreiheit in Ägypten gebe, erklärte die IGFM gegenüber der deutschen katholischen Nachrichtenagentur KNA.

Nadia Mohamed Ali, Mutter von sieben inzwischen volljährigen Kindern, war nach Information der IGFM ursprünglich Christin und konvertierte vor 23 Jahren zum Islam. Nachdem ihr Ehemann 1991 gestorben war, entschloss sie sich im vergangenen Jahrzehnt, mit ihren Kindern zum Christentum zurückzukehren. Das ist nach islamischem Recht allerdings nicht möglich.

Das Urteil sei ein eklatanter Bruch völkerrechtlich bindender Menschenrechtsverträge, so die IGFM. Sie forderte die deutsche Bundesregierung auf, beim ägyptischen Präsidenten Mursi für die Freilassung der Familie einzutreten. "Verträge müssen eingehalten werden", betonte IGFM-Vorstandssprecher Martin Lessenthin, "auch dann, wenn sie mit archaischen Auslegungen des islamischen Rechts kollidieren".

*KATHPRESS-Tagesdienst Nr.11
14. Jänner 2013 Seite 7/8*

Firmung 2013

Kindern von heute stehen unermessliche Informationen zur Verfügung. Selbstinszenierung im Internet ist für die junge Generation wichtiger denn je. Doch gibt es Dinge, die ein Breitbandanschluss nicht beantworten kann. Jeder von uns darf sich fragen, ob es Gott gibt und wie dieser mit uns zusammenhängt. In den „guten alten Zeiten“ wurde man erzogen, selbständiges Denken war den Revoluzzern vorbehalten, doch heute darf jeder leben wie er möchte. Die Gottesexistenz in Frage zu stellen, ist für einen Dialog zwischen Jugendlichen und Kirche mit Sicherheit gesund, da es Interesse weckt und Beziehungen knüpft.

Die Kirche ist eine der wenigen Institutionen, welche die Möglichkeit hat, der Menschheit Hoffnung und Gemeinschaft zu schenken. Unsere Gesellschaft ist heute weltoffen, aber genauso auch unsicher, sprich „alles ist möglich, nix is fix“. Sozialer Zusammenhalt und gesellschaftliche Verantwortung rücken leider immer weiter in den Hintergrund, der Gruß auf der Straße ist am Aussterben. Schwindende Kirchenbesucher sowie Priestermangel betreffen die Kirche stärker denn je. Doch gibt es die Unsicherheit der Gesellschaft, welche das Bedürfnis nach Halt wieder in den Vordergrund rückt. Dieser kann durch Kirche und Pfarrgemeinden vermittelt werden, dies ist die „große Chance“ für unsere Glaubensgemeinschaft wieder ein wichtiger, wenn nicht sogar zentraler Bestandteil der Gesellschaft zu werden.

Die Kirche hat jedes Jahr die Chance junge bereits selbstständig denkende Menschen dieser Gemeinschaft im Rahmen der Firmvorbereitung wieder näher zu bringen und soziale Werte, Verantwortung und Nächstenliebe zu vermitteln. Die heurigen Aktivitäten im Firmunterricht beinhalten unter anderem die Teilnahme am Erntedankfest, das Herstellen von Duftsäckchen für die Besuche bei der Krankenkommunion, gemeinsames Besuchen einer Rorate sowie einer

Bußandacht. Sammeln für die Team Österreich Tafel, die Gestaltung einer Kreuzwegandacht, sowie Gespräche über den Katholischen Glauben gehören genauso dazu wie das Christbaumschmücken, Sternsingen und Ratschen. Die Jugendlichen sollen sehen, dass die Kirche mehr Aufgaben bereit hält als „nur“ den Gottesdienst.

Heuer wird bereits zum zweiten Mal in Folge der Firmunterricht der Pfarren Ladendorf und Niederleis gemeinsam abgehalten, die Treffen finden meist im Pfarrsaal Ladendorf statt. Die heurigen Firmlinge sind:

Ladendorf:

Katrin Böschatt, Andreas Pfeil, Maria Geyer und Johanna Schmid

Niederleis:

Philip Schulz, Bernadette Hahn, Daniel Maschek, Sophie Stehr und Harald Vogelsang

Grafensulz:

Sabine Frühwirth und Manuel Meißl

Pürstendorf:

Stefan Meisel und Fabian Nekham

Eggersdorf:

Lisa Stacher

Herrnleis:

Nina Geyer

Nodendorf:

Sarah Forcher



Thomas Schmid

Österliche Bußzeit – Ostern

Bußfeiern mit Beichtgelegenheit

Eggersdorf

Sonntag, 17.02. – 14:00 Uhr

Nodendorf

Mittwoch, 20.02. – 18:00 Uhr

Pürstendorf

Donnerstag, 21.02. – 18:00 Uhr

Garmanns

Sonntag, 24.02. – 14:00 Uhr

Helfens

Sonntag, 03.03. – 14:00 Uhr

Niederleis

Sonntag, 10.03. – 14:00 Uhr
anschließend Erstbeichtfest

Ladendorf

Sonntag, 17.03. – 14:00 Uhr
anschließend Erstbeichtfest

Herrnleis

Sonntag, 24.03. – 14:00 Uhr

Kreuzwegandachten

**Eggersdorf, Garmanns, Herrnleis,
Ladendorf, Niederleis und Nodendorf**
jeden Sonntag – 14:00 Uhr

**Ladendorf: Kreuzweg gestaltet vom
Kirchenchor und der Theatergruppe**
Sonntag, 17.02. – 17:00 Uhr

Pürstendorf

Sonntag, 24.02. – 14:00 Uhr

Ladendorf: Kreuzweg gestaltet für Kinder
Sonntag, 10.03. – 14:00 Uhr

Helfens

Sonntag, 17.03. – 14:00 Uhr

Morgenlob in Ladendorf

jeden Mittwoch – 06:15 Uhr

Aschermittwoch, 13. Februar

Aschenkreuzfeier **Kindergarten Niederleis**
10:00 Uhr

Aschenkreuzfeier **Volksschule Niederleis**
10:45 Uhr

Messfeier mit Aschenkreuz in **Niederleis**
17:30 Uhr

Wortgottesfeier mit Aschenkreuz in
**Herrnleis, Garmanns, Eggersdorf und
Helfens**
18:00 Uhr

Messfeier mit Aschenkreuz in **Ladendorf**
19:00 Uhr

Krankenkommunion mit Aschenkreuz

**Eggersdorf, Garmanns, Herrnleis,
Ladendorf**
Donnerstag, 14.02. ab 08:30 Uhr

Niederleis

Freitag, 15.02. ab 09:00 Uhr

HI. Messe mit Spendung der Krankensalbung in Niederleis

Samstag, 09. 03. – 17:00 Uhr
Für alle Gläubigen aus Herrnleis, Ladendorf
und Niederleis
Wichtige Information: Die Kirche in
Niederleis hat einen barrierefreien Zugang.

Palmsonntag, 24. März

Niederleis

23.03. – 18:00 Uhr

Ladendorf

24.03. – 09:30 Uhr

Herrnleis

24.03. – 09:00 Uhr

Krankenkommunion

Eggersdorf, Garmanns, Herrnleis und Ladendorf

Dienstag, 26.03. – ab 08:30 Uhr

Niederleis

Mittwoch, 27.03. – ab 09:00 Uhr

Gründonnerstag, 28. März

Abendmahlfeier

anschließend Ölbergandacht

Herrnleis: 17:00 Uhr

Ladendorf: 19:00 Uhr

Niederleis: 19:00 Uhr

Karfreitag, 29. März

Kreuzwegandacht Ladendorf: 15:00 Uhr

Karfreitagsliturgie

Herrnleis: 19:00 Uhr

Ladendorf: 19:00 Uhr

Niederleis: 19:00 Uhr

Karsamstag, 30. März

Osternachtsfeier

Herrnleis: Uhrzeit noch nicht bekannt

Ladendorf: 20:00 Uhr

Niederleis: 20:00 Uhr

Ostersonntag, 31. März

Herrnleis: 09:00 Uhr

Ladendorf: 10:00 Uhr (mit Kinderwortgottesfeier und Speisensegnung)

Niederleis: 08:30 Uhr

(mit Speisensegnung)

Ostermontag, 1. April

Herrnleis: 09:00 Uhr

Ladendorf: 09:30 Uhr

Schlosskapelle Niederleis:

Uhrzeit noch nicht bekannt

Osternestsuche im Pfarrgarten

Ladendorf

Ostersonntag nach der Hl. Messe (mit Kinderwortgottesfeier im Pfarrsaal)

Anmeldung für die Osternestsuche bis 26.03. bei Brigitte Vetter (0650/702 6005)

Seniorenfrühling im Pfarrstadl

Ladendorf

Sonntag, 07.04. – 14:00 Uhr

Österliche Sprüche

Unsere christliche Existenz besteht darin, dass wir beständig das Ostergeheimnis leben: lauter kleine Tode, gefolgt von Ansätzen einer Auferstehung.

Roger Schutz

Die Überwindung des Todes heißt Auferstehung.

Von der Auferstehung her leben, das heißt Ostern.

Dietrich Bonhoeffer

Die Osterbotschaft ist die menschlichste Kunde des Christentums. Darum verstehen wir sie am schwersten.

Karl Rahner

In Christus ist die Erde auferstanden.

In ihm ist der Himmel auferstanden.

In ihm ist die Welt auferstanden.

Ambrosius

Sammlung von Toiletteartikel für die Tafel Österreich

durchgeführt von den Firmkandidatinnen und Firmkandidaten

beim ADEG in **Ladendorf** und

beim Kaufhaus Menzl in **Niederleis**

Samstag, 16.02. ab 08:00 Uhr

Samstag, 23.02. ab 08:00 Uhr

Österliche Parabel

Da war einmal ein guter Mensch. Er hatte Mitleid mit dem hässlichen Gewürm der Raupen, wie sie sich Stunde für Stunde vorwärts plagten, um mühselig den Stängel zu erklettern und ihr Fressen zu suchen – keine Ahnung von der Sonne, dem Regenbogen in den Wolken, den Liedern der Nachtigall! Und der Mensch dachte: Wenn diese Raupen wüssten, was da einmal sein wird! Wenn diese Raupen ahnten, was ihnen als Schmetterling blühen wird: Sie würden ganz anders leben, froher, zuversichtlicher, mit mehr Hoffnung. Sie würden erkennen: Das Leben besteht nicht nur aus Fressen und der Tod ist nicht das letzte.

So dachte der gute Mensch und er wollte ihnen sagen: Ihr werdet frei sein! Ihr werdet eure Schwerfälligkeit verlieren! Ihr werdet mühelos fliegen und Blüten finden! Und ihr werdet schön sein!

Aber die Raupen hörten nicht. Das Zukünftige, das Schmetterlinghafte ließ sich in der Raupensprache einfach nicht ausdrücken. Er versuchte Vergleiche zu finden: Es wird sein wie auf einem Feld voller Möhrenkraut. Sie nickten und mit ihrem Raupenhorizont dachten sie nur ans endlose Fressen.

Nein, so ging es nicht. Als der gute Mensch neu anfang, ihr Puppensarg sei nicht das letzte, sie würden sich verwandeln, über Nacht würden ihnen Flügel wachsen, sie würden leuchten wie Gold – da sagten sie: Hau ab! Du spinnst! Du hältst uns nur vom Fressen ab! Sie rotteten sich zusammen, um ihn lächerlich zu machen.



Wie das Ei zum Osterei wurde

Katharina war eine Königstochter im Ägypterland. Sie lebte vor langer Zeit in der Stadt Alexandria. Damals herrschte dort der Kaiser von Rom. Er hieß Maxentius und war der mächtigste Mensch der Welt. Eines Tages besuchte er seine Stadt Alexandria. Er ließ Katharina zu sich kommen. Sie sollte ihm von Jesus erzählen. Er hatte nämlich erfahren, dass sie eine Christin war. Katharina kannte viele Jesusgeschichten. Der Kaiser hörte gespannt zu. Ihm gefiel das, was Jesus unter den Menschen getan hatte. Alle seine Ratgeber wunderten sich darüber. Der Kaiser hatte nämlich die Christen verfolgt. Viele waren auf seinen Befehl getötet worden. Katharina erzählte vom Leben Jesu, von seinem Sterben, und schließlich auch, dass er von den Toten auferstanden sei.

„Von den Toten auferstanden?“ fragte der Kaiser verblüfft. Katharina nickte. Da lachte der Kaiser laut auf und rief: „Das will ich dir nur glauben, wenn du aus einem Stein neues Leben erwecken kannst.“

Katharina ging betrübt davon. Aber dann kam ihr ein Gedanke. Sie kaufte von einem Bauern ein beinahe ausgebrütetes Entenei. Damit ging sie am nächsten Tag zum Kaiser. „Na, willst du es versuchen?“ spottete der. Sie hielt ihm das Ei entgegen. Die junge Ente riss einen Spalt in die Schale. Der Kaiser schaute geduldig zu, wie das kleine Tier sich aus dem Ei befreite. Der Spott wich aus seinem Gesicht.

„Scheinbar tot und doch Leben.“ Es heißt, dass der Kaiser sehr nachdenklich geworden sei. So ist das Ei zum Osterei geworden als Zeichen für das, was kein Mensch begreifen kann: Christus ist auferstanden. Wahr und wahrhaftig, er ist auferstanden.

*Beide aus: Werkmappe
Jugendgottesdienste
Bausteine für die Jugendliturgie
herausgegeben von der Katholischen
Jungschar Innsbruck
2. Auflage, Innsbruck 1997
Geschichten, S. 75f. und 98*

Festmesse zum Patrozinium in Pürstendorf

Donnerstag, 25.04. – 17:00 Uhr
mit Wallfahrt von Niederleis und Herrnleis

Gedenktag Hl. Markus Markusprozession Ladendorf

Mittwoch, 24.04. – 18:30 Uhr
Beginn bei der Marienkapelle

Maiandachten

Nodendorf

jeden Freitag – 18:00 Uhr

Pürstendorf

Donnerstag, 09.05. -18:00 Uhr

Ladendorf

Sonntag, 12.05. – 19:00 Uhr

Garmanns

Montag, 13.05. – 18:00 Uhr

Niederleis

Samstag, 18.05. – 19:00 Uhr

Helfens

Pfingstsonntag, 19.05. -18:00 Uhr

Eggersdorf

Pfingstmontag, 20.05. – 15:00 Uhr
anschließend Pfarrkaffee

Herrnleis

Sonntag, 26.05. – 15:00 Uhr
anschließend Pfarrkaffee

Christi Himmelfahrt, 9. Mai Radioübertragung der Messfeier in Niederleis – 10:00 Uhr

Messfeier als Generalprobe:
Mittwoch, 8. Mai – 19:00 Uhr

Bittprozessionen

Herrnleis

Mittwoch, 01.05. – 18:00 Uhr

Eggersdorf/Garmanns

Montag, 06.05. – 18:00 Uhr

Ladendorf

Dienstag, 07.05. – 18:30 Uhr

Gedenkgottesdienst für Diakon Johann Lorenz von den Bikerfreunden in Ernstbrunn

Samstag, 08.06. – 19:00 Uhr

LektorInnen-Seminar

Pfarrsaal Ladendorf

Donnerstag, 14.02. – 19:00 Uhr – 21:00 Uhr

Donnerstag, 28.02. – 19:00 Uhr – 21:00 Uhr

Donnerstag, 07.03. – 19:00 Uhr – 21:00 Uhr

Inhalte:

- Das Wort Gottes
- Die Heilige Schrift
- Die geschichtliche Entwicklung des Lektorendienstes
- Der Wortgottesdienst in der Messfeier
- Bücher für die Verkündigung des Wortes Gottes
- Praktische Regeln
- Fehler und Schwierigkeiten in der Praxis
- Grundregeln der Aussprache und des Vortrages

wenn gewünscht:

Vortrag eines kurzen, vorgegebenen Lesungsstückes durch die TeilnehmerInnen mit **Video-Aufzeichnung**; anschließend **gemeinsame Besprechung**

Teilnahme: kostenlos

Anmeldeschluss: 10. Februar

Anmeldung in der Pfarrkanzlei Ladendorf:
kanzlei@pfarreladendorf.at; 02575/2200

Feiern im Dekanat

Weltgebetstag der Frauen in Niederleis

„Ich war fremd – ihr habt mich
aufgenommen“

Frauen aus Frankreich laden ein

Freitag, 01.03. – 18:00 Uhr

Dekanatsmännermesse in Ladendorf

Freitag, 01.03. - 19:00 Uhr

Dekanatsjugendkreuzweg in Ernstbrunn

Freitag, 08.03. – 19:00 Uhr

Herzliche Einladung
zum
**Jugend
W
KREUZ
G**

Dekanat Jugendkreuzweg

Freitag 8. März 2013

Treffpunkt 19 Uhr bei der Pfarrkirche
Ernstbrunn - Gemütlicher Abschluss im
Ferienheim „Januea Vitae“ Bründlallee 23

Veranstalter: Dekanat Ernstbrunn Verantwortliche: Pastoralhelferin Helga Klinghofer

Dekanatskreuzweg in Pyhra

Freitag, 22.03.- 19:00 Uhr

Dekanatsmännermesse in Karnabrunn

Freitag, 05.04. – 19:30 Uhr

Dekanatsfrauenmesse in Gnadendorf

Mittwoch, 17.04. – 19:00 Uhr

Dekanatsmännermesse in Maisbirbaum

Freitag, 03.05. – 19:30 Uhr

Dekanatsmännermesse in Wenzersdorf

Freitag, 07.06. – 19:30 Uhr

Sternwallfahrt nach Oberleis

Festmesse: Sonntag, 09.06. – 12:00 Uhr

Abmarsch Ladendorf: 07:30 Uhr

Abmarsch Herrnleis: 08:30 Uhr

Abmarsch Niederleis: 10:00 Uhr

**Dekanat
Ernstbrunn**

**MINISTRANTEN
OLYMPIADE '13
in Ladendorf**

**am Freitag
den 14. Juni 2013**

Eintreffen: 14:30 . 15:00

Gemeinsamer Gottesdienst: um 15 Uhr
Bitte bring dein Ministrantengewand mit

im Anschluss
Geschicklichkeitsbewerbe und Wissensfragen aus dem
pfarrlichen Alltag. Gewertet wird in drei Altersgruppen.
Regenschutz bitte mitbringen

Eltern, Begleiter und die Pfarrangehörigen
sind herzlich eingeladen.
Abschluss: 19:00 mit Siegerehrung.

Nenngeld € 6,-

Das Mini Olympiade Komitee
Dechant
KR Msgr. Walter Pischtiak
Pastoralassistentin
Helga Klinghofer
PGR Ladendorf

EINLADUNG

FFEN, FFÖHN, FFÖHLEN

Dekanatsministrantentag in Ladendorf

Freitag, 14.06. – 15:00 Uhr

Fronleichnam, 30. Mai

Niederleis: 08:00 Uhr

Ladendorf: 09:00 Uhr

Herrnleis: 16:00 Uhr

Florianifeier der FF Ladendorf und der FF Niederleis

Pürstendorf: Samstag, 04.05. – 18:00 Uhr

Von LOURDES bis NANTES

8-tägige Bildungsreise mit der Pfarre Ladendorf begleitet von Msgr. Dechant Walter Pischtiak und Herrn Alois Huber

Die Pfarr-Reise im heurigen Jahr findet vom 31. Mai bis 7. Juni statt und führt uns von Toulouse nach Lourdes mit Teilnahme an der Sakramentsprozession und der Lichterprozession. Es folgt ein Ausflug in die Pyrenäen, dann geht es entlang der Atlantikküste über La Rochelle und die Ile de Ré nach Nantes.

Nähere Auskünfte erfahren Sie auf der Homepage der Pfarre Ladendorf www.pfarreladendorf.at sowie bei PGR Alois Huber: 0664/73 60 02 02, huber-alois@aon.at



Aktion Familienfasttag

Auch heuer unterstützt die Katholische Frauenbewegung Projekte zum Bildungsthema: Billig ist doch zu teuer – faire Arbeitsbedingungen für alle.



teilen macht stark

aktion familienfasttag

Ihre Spende an
PSK Konto 1.250.000

steuerlich absetzbar



Katholische
Frauenbewegung

www.teilen.at

Einladung zu den Messfeiern mit anschließendem gemütlichen Fastensuppenessen

Ladendorf: Sonntag, 24.02. – 09:30 Uhr

Niederleis: Samstag, 16.03. – 18:00 Uhr
(Gestaltung der Messfeier durch Frauen und die
Singgemeinschaft)

Herrnleis: Samstag, 16.02. – 16:00 Uhr

Wir bedanken uns bereits jetzt für Ihr Kommen und
Ihre Spenden!

Weitere Informationen finden Sie im Internet:
www.teilen.at

Erstkommunion 2013

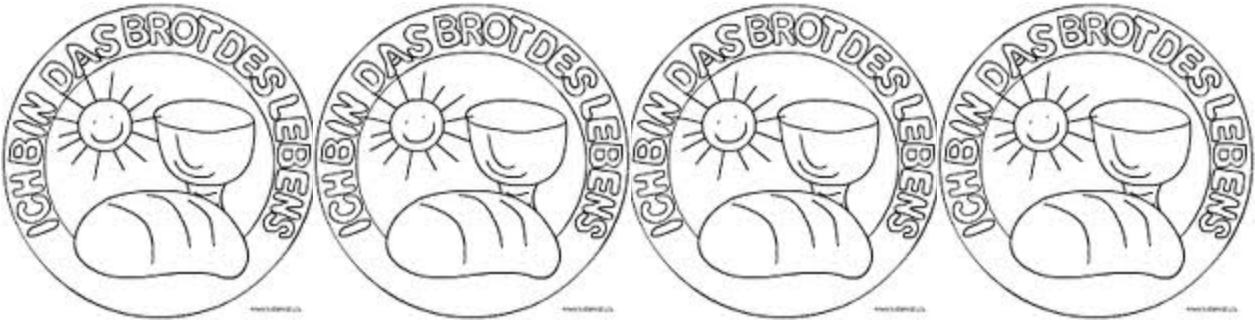


Im November begann die Vorbereitung für das Sakrament der Erstkommunion, die am 12. Mai um 9:30 Uhr in Ladendorf stattfindet. 8 Kinder (Pascal Bierbauer, Marcel Boigner, Alina Kraus, Martin Kucera, Jonas Maurer, Lea Okermüller, Tatjana Schacher und Ramona Schmid) bereiten sich in der Pfarre Ladendorf auf die Beichte und die Erstkommunion vor. Sie sind eine lebendige und recht lustige Gruppe. Das Erstkommunionmotto dieses Jahres lautet: „Meine Freundschaft mit Jesus“. Dazu gestalteten die Kinder für den Vorstellgottesdienst am 13. Jänner ein Plakat und eine Gruppenkerze. Die Kerze wird abwechselnd von den Kindern mit nachhause genommen und wieder zur nächsten Erstkommunionstunde mitgebracht. Es begleitet uns auch durch dieses Jahr ein Freundschaftsbuch, wo sich alle eintragen dürfen und so die Freundschaft untereinander spürbar wird. Kurz vor Weihnachten hatten wir eine weihnachtliche Stunde, in der wir gemeinsam Weihnachtslieder sangen und jeder eine Krippe basteln durfte. So bereiteten wir uns auf die Geburt Jesu vor. Es wird noch eine sehr intensive Zeit der Vorbereitung, damit wir ein schönes Fest mit unserem Freund Jesus feiern können. Aber wir freuen uns schon gemeinsam darauf! Ein herzliches Dankeschön an die Tischeltern für die Mithilfe bei den Stunden. DANKE.

Pastoralhelferin Helga Klinghofer



Erstkommunionkinder aus der Pfarre Niederleis



Alina und **Laura** Binder, **Julian** Fickl und **Felix** Vollmair aus Niederleis sowie **Anna** Meißl und **Nadine** Teinitzer aus Nodendorf bereiten sich seit Anfang Dezember auf ihre erste Beichte und die erste Hl. Kommunion vor.

Es ist **eine ganz besondere Gruppe**, denn fünf der sechs Kinder begannen schon vor dem Erstkommunionsunterricht zu ministrieren. Das gab es noch nie. Das Wichtigste lernen diese Kinder wohl durch ihren Dienst im Gottesdienst. Ein anderer Pfeiler sind die Kinderwortgottesfeiern, die meist recht gut besucht sind. Die Vorbereitungsstunden können hier nur noch vertiefend wirken.

Angeregt durch das Thema der Landesausstellung „Brot und Wein“ entschied ich mich heuer für das Thema „**Brot des Lebens**“. Christus ist Nahrung für uns und wir sollen füreinander zur Nahrung werden, uns gegenseitig im Glauben stärken.



Das **Erstbeichtfest** am **10. März** ist der erste Höhepunkt, bei dem die Kinder ihr Taufversprechen erneuern und Gott um Verzeihung ihrer Fehler bitten. Das ist sicher ein ganz wichtiger Tag im Leben der Kinder, auch wenn die **Erstkommunion** am **Pfingstmontag** sicher größer gefeiert wird.

Es ist wunderschön so gläubige und interessierte Kinder – die Hoffnungsträger für die Zukunft der Kirche – ein Stückchen ihres Glaubensweges begleiten zu dürfen.

Elisabeth Graf



Einladung

Es wird in den Monaten Februar, März, April und Juni wieder je eine Kinderwortgottesfeier geben und in der Fastenzeit für und mit Kindern gestaltete Kinderkreuzwege.



**SCHLOSS
Großrußbach**

KURSE · SEMINARE · TAGUNGEN
WWW.BILDUNGSHAUS.CC
Bildungshaus Schloss Großrußbach
der Erzdiözese Wien
2114 Großrußbach, Schlossbergstr. 8
Tel. 02263/66 27, Fax 02263/66 27 43

Aktuelles aus dem Bildungshaus Großrußbach

Dem Geist Raum geben! ... heißt das Motto des Bildungshauses

Das Bildungshaus ist seit bald 60 Jahren so ein Raum. Ein Raum für die Begegnung, für die Weiterbildung, für die Erfahrungen mit Gott. Wir freuen uns, dass in diesen Tagen auch die Kapelle des Bildungshauses renoviert wurde.



„Gottes Raum“ braucht Beachtung und Sorge. Am Bild sehen Sie einen Teil der Mitarbeiter/innen beim ersten Gottesdienst in der neu renovierten Kapelle. Danke den mehr als tausend Mitgliedern unseres „Vereins der Freunde des Bildungshauses“, die uns dabei unterstützen. Diese Seminare, Vorträge, Glaubensgespräche sind ein Angebot über „Gott und die Welt“ ins Gespräch zu kommen. Danke Ihnen allen, die sie eine unserer 450 Veranstaltungen im Jahr besuchen! Wir freuen uns, Sie bald wieder zu sehen!

*Franz Knittelfelder, Direktor – Susanne Benold, Wirtschaftsleiterin
Prälat Dr. Matthias Roch, Geistlicher Assistent*

Auszug aus unserem Terminkalender: Bitte anmelden unter 02263 6627!

Di., 12.2., 9:00 – 11:00 LIMA – Lebensqualität im Alter - Workshop mit Brigitte Grinner
Do., 14.2., 19:30 In der Trauer lebt die Liebe weiter – begleitete Trauergruppe / Hospizteam
Mo., 25.2., 10:00 – 21:00 Griechisches Tanzfest und Seminartag mit Thomas Chamalidis und Eftichis & Nektarios
Mi, 27.2, 9:30 – 11:00 „Fit in den Frühling“ mit Monika Schmutzer
Fr., 1.3., 17:00 – 21:30 „Demokratie am Ende?“ Diskussion mit Prof. Walter Ötsch, Dr. Klaus Gabriel u.a.
Do., 7.3., 18:30 „Social Media – Einführungsvortrag“ mit Mag. Marcel Kneuer
Mo., 11.3., 10:00 – Mi., 13.3., 16:00 „Besinnungstage für Frauen“ mit Rosemarie Staudigl
Do., 14.3., 10:00 – So., 17.3., 12:00 Schnitzkurs – Kerbschnitt I, Kerbschnitt II, Blumenmotive mit Franz Stadlhofer

Donnerstag, 14. März, 18:30 - Weinviertelakademie 2013 „Brot und Wein“
mit Prof. **Philipp Harnoncourt**, Ökumeniker und Liturgiewissenschaftler aus Graz / Festvortrag u. Workshops

Fr., 15.3., 19:00 Vortragsreihe „Hospiz“ – Thema: „Validation“ - Mobiles Caritas Hospizteam Weinviertel
Sa., 16.3., 10:00 – 18:00 „Beckenbodentraining und Körperwahrnehmung“ mit Monika Novak-Schuh
Mo., 18.3., 19:00 – Glaubensgespräch mit Prälat Dr. Matthias Roch

Dienstag, 26. März, ab 9:00 – österreichweiter Start der Pilgersaison 2013
verschiedene **eintägige Pilgerwanderungen am Jakobsweg Weinviertel**

z.B. von Garmanns nach Oberleis, von Stockerau nach Kirchberg u.s.w. Info auf www.pilgerweg.cc/bildungshaus

Do., 21.3., 19:00 „Wenn Kinder wollen – aber nicht können“ Vortrag mit Dr. Christine Preisinger
Fr., 22.3., 10:00 – Di., 26.3., ca. 18:00 Weg der Achtsamkeit – Exerzitien am Jakobsweg mit Susanne Schuster
Do., 4.4., 19:00 „Was Kinder können ... und wie wir sie unterstützen“ Vortragsabend mit Elisabeth Janosievsics
Sa., 6.4., 10:00 – 17:00 Sakraler Tanz – Tanz als Gebet mit Ulli Bixa
Fr., 12.4., 19:00 „Vortragsreihe Hospiz – Thema: Patientenverfügung“ mit DGKP Martin Kräftner
Do., 18.4., 19:00 „Simplify – Mit Kindern einfacher und glücklicher leben“ Vortrag mit Werner Tiki Küstenmacher
Sa., 27.4., 10:00 – 17:00 „Filzen im Frühjahr“ mit Mag.a Gudrun Wassermann
So., 28.4. 15:00 – ca. 18:00 „Internationaler Welttanztag – World Dance Day 2013“ mit Shura Lipovsky, Ulli Bixa u.a.

cursillo-Gottesdienste am 8.2., 8.3., 12.4., 10.5. jeweils Freitag um 19:00 Uhr in der Kapelle

und viele weitere Termine online auf **www.bildungshaus.cc**

Besuchen Sie uns auch auf www.facebook.at/bildungshaus.grossrußbach - täglich aktuell!
Bestellen Sie unseren vierzehntägigen Newsletter auf www.bildungshaus.cc!



Was los g'west is'

in unseren Pfarrgemeinden



November 2012

13. Dekanatskonferenz; Besprechung Strukturreform mit stellvertretenden Vorsitzenden in Ernstbrunn
16. Krankenkommunion im Franziskusheim
17. Konzert des Musikvereins Ladendorf mit dem Kirchenchor Ladendorf
24. Workshop der Firmvorbereitung in Ladendorf
26. Andreasboten z'ammlagen; Glaubensgespräch mit Mag. Toni Kalkbrenner im Bildungshaus
27. PGR-Sitzung in Niederleis
28. PGR-Sitzung in Herrnleis
30. Adventkranzsegen von Kindergarten und VS Niederleis in der Pfarrkirche; Messfeier zum Patrozinium in Ladendorf, anschließend Pfarrkaffee

Dezember 2012

1. Messfeier mit Adventkranzsegen in Ladendorf und Herrnleis
2. Messfeier mit Einstimmung durch die Musikschule und Adventkranzsegen in Ladendorf; Messfeier mit Adventkranzsegen in Niederleis; Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Herrnleis
Roratessen jeden Montag, Mittwoch und Freitag in Ladendorf
Adventgebet jeden Dienstag in Eggersdorf
4. Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Nodendorf
6. Nikolauswallfahrt der Erstkommunionkinder nach Herrnleis, Festmesse zum Patrozinium und anschließend Agape im FF-Haus; Kinderwogo mit Nikolausfeier in Niederleis
7. Dekanatsmännermesse in Simonsfeld
8. Seniorenadvent in Ladendorf
9. Messfeier mit Einstimmung durch die Musikschule in Ladendorf; Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Niederleis
10. Kinder-Eltern-Nachmittag in Niederleis; Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Garmanns; Andreasboten-Redaktionssitzung
12. PGR-Klausur mit anschließender PGR-Sitzung in Ladendorf
14. Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Eggersdorf
15. Adventkonzert von Mag. Margit Baar in Ladendorf
16. Messfeier mit Einstimmung durch die Musikschule in Ladendorf
17. Krankenkommunion in Ladendorf und Herrnleis; Kinder-Eltern-Vormittag in Niederleis
18. Krankenkommunion in Niederleis; Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Helfens
19. Vorweihnachtliche Schulmesse in der Aula der VS Ladendorf; Krankenkommunion im Franziskusheim Mistelbach
20. Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Pürstendorf
21. Vorweihnachtliche Schulmesse der VS Niederleis
23. Messfeier mit Einstimmung durch den Musikverein Ladendorf; Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Ladendorf
24. Licht von Bethlehem in den Pfarren; Krippenandacht und Christmette in Niederleis; Krippenandacht, Turmblasen (Musikverein Ladendorf) und Christmette (musikalisch gestaltet vom Kirchenchor) in Ladendorf, anschließend Agape im Pfarrstadl; Christmette in Herrnleis
25. Weihnachtshochamt in Herrnleis, Niederleis und Ladendorf
26. Messfeier (musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Ladendorf) in Herrnleis
27. Messfeier mit Johannisweinsegen in Eggersdorf
31. Jahresschlussmessen in Herrnleis, Ladendorf und Niederleis

Jänner 2013

- 3.-6. Sternsingen in Niederleis
4. Dekanatsmännermesse in Pyhra
5. Sternsingen in Nodendorf
6. Messfeier mit Sendung der Sternsinger in Herrnleis und Ladendorf, anschließend Sternsingen; Sternsingen auch in Eggersdorf, Garmanns und Pürstendorf
10. Mesnertreffen in Ladendorf
13. Messfeier mit Vorstellung der Erstkommunionkinder in Ladendorf
14. Terminsitzung der drei Pfarren
17. Neujahrsempfang der Gemeinde Niederleis
19. „Biofaire Jause“ - kfb - ein Nachmittag für mich in Niederleis; Workshop der Firmvorbereitung in Ladendorf
24. PGR-Sitzung in Herrnleis
26. Messfeier mit Vorstellung der Firmkandidaten in Niederleis
27. Messfeier mit Vorstellung der Firmkandidaten in Ladendorf

Mariazell

Die Ladendorfer, die Niederleiser und viele andere Marienstatuen wurden am 21. Dezember mit der Gnadenstatue von Mariazell während des Liedes „Maria sei begrüßet“ und dem Rosenkranzgebet berührt und danach gesiegelt. In der Predigt danach sprach der Prior von den vielen Menschen, die in all den Jahren mit ihren Sorgen und Anliegen zur Gnadenmuttergottes von Mariazell gekommen sind und immer wieder kommen, um sich Trost und Hilfe zu holen, oder um Danke zu sagen für ihre Fürbitte und ihren Schutz.

Danach bei der Festmesse
„855 Jahre Mariazell“

sprach der Abt von St. Lambert sehr eindringlich in seiner Predigt, da ja für diesen Tag von einigen Leuten der Weltuntergang vorhergesagt war, und er das sowieso nicht ernstgenommen hätte, aber dass irgendwann doch ein jeder vor Gott hintreten muss und Rechenschaft ablegen muss über sein Leben.

Darum bitten wir die Gottesmutter Maria um ihre Fürsprache und Hilfe, uns immer näher zu ihrem Sohn Jesus hinzuführen, wie sie es uns an der Mariazeller Statue zeigt.

Herta Bacher



STERNSINGEN

Wir setzen Zeichen.

Unsere Sternsinger brachten Ihnen wieder die Frohe Botschaft von Jesu Geburt ins Haus.

In über 20 Ländern kommen Sternsingerspenden zum Einsatz. Eines davon ist Äthiopien, eines der ärmsten Länder Afrikas. Schätzungsweise 49 % der Bevölkerung sind unterernährt. Mangelernährung und verschmutztes Trinkwasser führen zu Krankheiten und hoher Kindersterblichkeit. Das Bildungssystem, einer der wichtigsten Entwicklungsmotoren, gilt als eines der schlechtesten in Afrika und ist nur einem geringen Prozentsatz der Bevölkerung zugänglich. In den großen Städten leben mehrere hunderttausend Kinder schutzlos auf der Straße. Wo Armut herrscht, trifft es immer die Frauen und Kinder am schlimmsten. Hier setzen die Partnerorganisationen der Dreikönigsaktion an. Wir danken für Ihre Spenden!

Danke auch an die Kinder und ihre Begleiter und Begleiterinnen, die dieses Jahr trotz des Regens tapfer durchgehalten haben und die Botschaft von Jesus Geburt in die Häuser unserer Pfarren gebracht haben.

€ 2.624,67	in Ladendorf
€ 389,00	in Garmanns
€ 210,15	in Eggersdorf
€ 301,50	in Herrnleis
€ 1.304,00	in Niederleis
€ 275,00	in Nodendorf
€ 269,00	in Helfens und Kleinsitzendorf
€ 319,00	in Pürstendorf



EGGERSDORF**Silberhochzeit Plank**

Marianne und Richard Plank wollen sich bei Herrn Dechant und bei allen anderen Mitwirkenden (Ministrant Jakob, Orgelspielerin Monika, Kommunionhelferin Erni, Mitorganisatorin Herta, Feuerwehr usw.) ganz herzlich für die feierliche Gestaltung Ihrer Silberhochzeit in der Eggersdorfer Kapelle bedanken. Erwähnt sei auch Elisabeth, die ihren Platz in der ersten Reihe dem Jubelpaar zur Verfügung gestellt hat. *Text von der Redaktion gekürzt*

**Starnsinger**

Jakob Nemetz,
Andreas Borovnjak,
Nadja Koller,
Leon Borovnjak,
Marlene Ullmann

**HERRNLEIS****Starnsinger**

Wie alljährlich am 6. Jänner wurden auch heuer die Starnsinger in Herrnleis im Rahmen der HI. Messe feierlich entsandt. Sie brachten nicht nur die frohe Botschaft in die Häuser, sondern sammelten auch für ein Projekt, das zwar räumlich sehr weit weg, aber nicht minder aktuell ist. Gesammelt wurde für die Unterstützung von Menschen, überwiegend junge Mädchen, aus dem asiatischen Raum, die auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen sind, derzeit aber unter sklavenähnlichen Verhältnissen in arabischen Ländern arbeiten und auch leiden müssen. Vieles das uns heute als selbstverständlich erscheint, ist leider noch nicht für alle Menschen verwirklicht.

In Herrnleis waren Melanie Kremser, Nina Geyer, Michelle Lechner, Martin und Theres Kucera, Denise Dersch sowie Petra Kraft mit großem Einsatz unterwegs.

Nikolaus-Wallfahrt

Da die Kirche Herrnleis dem HI. Nikolaus von Myra geweiht ist, fand auch heuer wieder die Nikolaus-Wallfahrt statt. Dieser Bischof wirkte in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts in Myra in der kleinasiatischen Region Lykien, das damals Teil des Römischen und später des Byzantinischen Reiches war. Bei der anschließenden Jause mit Tee und Kuchen konnten sich die Kinder und Erwachsenen noch stärken.

Punsch

Die Jugend in Herrnleis veranstaltete im Benediktusheim bzw. Jugendheim einen Punschabend. Engagierte Jugendliche, und ein paar Junggebliebene, schlossen sich zusammen und machten zunächst „klar Schiff“ im Benediktusheim. So konnte im Anschluss an die Samstagabendmesse ein gemütliches Beisammensein bei Punsch und kleinen Imbissen unter großer Anteilnahme der Herrnleiserinnen und Herrnleiser „gefeiert“ und auf diese Weise die „Jugend“ unterstützt werden.

Thomas Ludwig



LADENDORF

Am 8. Dezember fand wie jedes Jahr ein gemütlicher „Seniorenachmittag“ im Pfarrstadl Ladendorf statt.

So ändern sich unsere Ansprüche:

Jedes Jahr treffen sich ein paar Freunde, um einen tollen Abend zu erleben.

Als sie 40 wurden, trafen sie sich und rästelten, was sie an diesem Abend unternehmen sollten. Sie wurden sich erst nicht einig, aber dann sagte einer: "Lasst uns doch in den Gasthof zum Löwen gehen, die Kellnerin trägt immer eine tief ausgeschnittene Bluse!" Gesagt, getan.



Zehn Jahre später, als sie 50 wurden, trafen sie sich wieder und rästelten erneut, was sie an diesem Abend unternehmen sollten. Sie wurden sich zuerst wieder nicht einig, aber dann sagte einer:

"Lasst uns doch in den Gasthof zum Löwen gehen, da isst man sehr gut und die Weinkarte hat ein paar edle Tröpfchen zu bieten!" Gesagt, getan.

Zehn Jahre später, als sie 60 wurden, trafen sie sich wieder und rästelten erneut, was sie an diesem Abend unternehmen sollten. Wieder wurden sie zuerst nicht einig, aber dann sagte einer: "Lasst uns doch in den Gasthof zum Löwen gehen, da ist es ruhig und es wird nicht geraucht!" Gesagt, getan.

Zehn Jahre später, als sie 70 wurden, trafen sie sich wieder und rästelten erneut, was sie an diesem Abend unternehmen sollten. Wie jedes Jahr wurden sie zuerst wieder nicht einig, aber dann sagte einer: "Lasst uns doch in den Gasthof zum Löwen gehen, da ist alles rollstuhlgängig und es gibt einen Lift!" Gesagt, getan.

Kürzlich sind sie 80 geworden, trafen sich wieder und rästelten erneut, was sie an diesem Abend unternehmen sollten. Sie wurden zuerst nicht einig, aber dann sagte einer:

"Lasst uns doch in den Gasthof zum Löwen gehen." Da sagte ein anderer: "Gute Idee, da waren wir noch nie!"

(JW: hoffe, dass mir niemand böse ist - bin selbst über 60)



Sternsinger



Michaela Zeiler mit Fabian Wolfram, Patrick Meißl, Alexander Seltenhammer und Jakob Leithner



Sophie Fleschurz mit Jonas Maurer, Marcel Boigner, Michelle Seltenhammer und Alissa Maurer

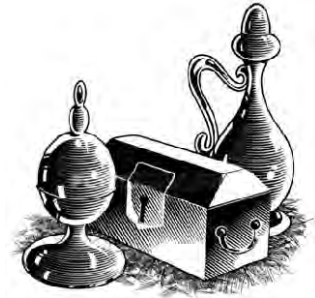


Leopold Hofmann mit Iris Usrael, Magdalena Pözl, Vanessa Pfeil und Carina Lainer

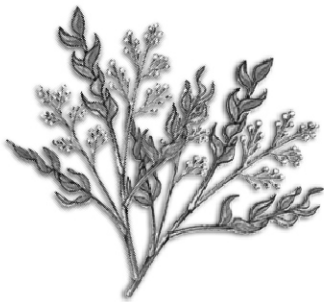




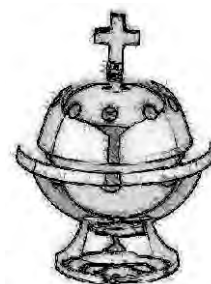
Pamela Wolfram mit Frances Mechtler, Theresa und Florian Ziegler und Tatjana Kraus



Renate Leithner mit Alina Kraus, Diego Wolfram, Noah Leithner und Tatjana Schacher



Elisabeth Matula mit Siegfried Seltenhammer, Elias Mayer, Andreas Grötzl und Andreas Pfeil





Martin Vetter mit
Simon Pernold,
Christoph Matula,
Sarah Pözl und
Sophie Weiß



Michael Meißl,
Jan Stoiber,
Marcel Bernhart und
Helge Mechtler
(nicht am Bild: Michael Sailer)



Johanna Schmid,
Maria Geyer,
Astrid Segeta und
Sophie Matula



GARMANNS Sternsinger



Valerie Nützel-Freudenthal mit Roman Schwab, Leonie Mehwald, Helene und Leonhard Nützel, Andreas Schwab und Melanie Stubenvoll



NIEDERLEIS

Kinderwortgottesdienst mit Nikolausbesuch

Wieder war der 6. Dezember gekommen, der Namenstag des Hl. Nikolaus. Am Tag zuvor halfen fleißige Hände (die Firmlinge) beim Befüllen der Säckchen. Alles war vorbereitet. Die Feier konnte beginnen.

Nach der Eröffnung und dem Einzug des „Bischofs“ lasen die Firmkandidaten und Firmkandidatinnen Bußgedanken, Kindergartenkinder spielten das Märchen „Das Sterntalermädchen“, Volksschulkinder sagten ein Gedicht auf. Ältere Kinder prüfte der Nikolaus, ob sie das Vater Unser Gebet sprechen konnten. Am Ende wurden alle beschenkt auch die vielen „Kleinen“, die ebenfalls zur Feier kamen.



Für die musikalische Begleitung sorgte wieder Sonja Meißl.

Ein herzliches Dankeschön allen, die mitgeholfen und mitgefeiert haben. Danke der Familie Heidi und Leopold Rötzer für die Äpfel, die sie uns jedes Jahr kostenlos zur Verfügung stellen.

Das Fest hat diesmal schon um 17:00 Uhr begonnen, da uns der Nikolaus verraten hat, dass er Rapid-Fan ist und unbedingt zum Match fahren wollte ...

DANKE, dass immer alle so nett zusammenhelfen.

Edith Sterovsky



Julian Fickl,
Daniel Maschek,
Nina Hammer,
Sarah Hahn, Philip Schulz,
Selina Vollmair,
Sophie Stehr,
Felix Vollmair,
Bernadette Hahn



HELFENS
Sternsinger



Elisabeth Thenmayer mit
Marcel Kramer,
Florian Siegl und
Niklas Urbantschitsch



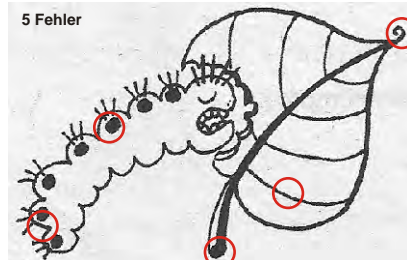
PÜRSTENDORF
Sternsinger

Am 6. Jänner gingen sechs "bunt gekleidete" Ministranten von Haus zu Haus und sammelten einen Betrag von € 319,- im Rahmen der Dreikönigssammlung. Das Sternsingererteam bedankt sich für die freundliche Aufnahme und für die großzügigen Spenden. *Manfred Meißl*

Manfred Meißl mit
Stefan Meisel,
Melanie Meißl,
Kerstin Meisel,
Christina Meißl,
Fabian Nekam und
Raphael Bierbauer



RÄTSEL-LÖSUNGEN-RÄTSEL-LÖSUNGEN-RÄTSEL-LÖSUNGEN-RÄTSEL-LÖSUNGEN-RÄTSEL-LÖSUNGEN-RÄTSEL-LÖSUNGEN-RÄTSEL-LÖSUNGEN



Weg 1 führt zur Zielscheibe



KINDERS EITE

BUCH

TIPP...



...für kids

VOR(AB)GELESEN



Thea Beckman

Kreuzzug in Jeans

Deutscher Taschenbuch Verlag

428 Seiten

Ab 12 Jahre

Inhalt: Eigentlich sollte Rolfs Trip ins Mittelalter nur ein kurzer Ausflug werden. Aber als er zur verabredeten Zeit zu dem markierten Stein, seinem Ausgangspunkt, zurück will, drängen sich ihm Tausende Kinder entgegen. Der 15-Jährige kämpft gegen den Strom an, muss aber hilflos zusehen, wie ein anderer Junge an seiner Stelle in die Gegenwart zurückkehrt. So landet Rolf im Jahr 1212 in einem Kinderkreuzzug nach Jerusalem.

Leseprobe:

»Und das«, sagte Dr. Simiak, »ist die Zeitmaschine.«

Rolf Wega starrte beeindruckt auf den gewaltigen Apparat, der die gesamte Rückwand des Laboratoriums einnahm. Auf dem Boden lagen dicke, gut isolierte Kabelstränge. Eine riesige Schalttafel mit einer Unzahl von Lämpchen, Knöpfen und Hebeln war mit rätselhaften Zahlen und Zeichen beschriftet. Beim Anblick dieser Maschine, mit der man in die Vergangenheit versetzt werden konnte, kam er sich plötzlich klein vor. Rolfs Vater, Dr. Wega, war mit den beiden Erfindern der Zeitmaschine befreundet und Rolf hatte ihm monatelang in den Ohren gelegen, einmal einen Blick in das geheimnisvolle Labor werfen zu dürfen. Nun war es

endlich so weit. Dass die Zeitmaschine solch ein gewaltiger Apparat sein würde, hatte Rolf allerdings nicht erwartet.

»Was ist denn das?«, fragte er und zeigte auf das Mittelstück der Maschine. Es sah aus wie eine Telefonzelle, hatte dick isolierte Wände und eine mannshohe, durchsichtige Tür. Sie war jedoch nicht aus gewöhnlichem Glas, sondern aus Kunststoff, der, wie Dr. Simiak behauptete, unzerstörbar war.

»Da hinein kommen die Käfige mit den Versuchstieren oder andere Gegenstände, die weggeblitzt werden sollen«, erklärte Dr. Ferguson, der Assistent von Dr. Simiak.

»Und kommen sie darin auch wieder zurück?«

»Wenn wir Glück haben.«

»Was soll das heißen: wenn wir Glück haben?«

Dr. Simiak lächelte. »Wenn wir ein Tier in einem Käfig wegblitzen«, erläuterte er, »müssen wir mindestens drei Stunden warten, bis wir es zurückholen können. Die Zeitmaschine verbraucht nämlich sehr viel Energie, sie wird heiß und muss erst wieder abkühlen. Während dieser ganzen Zeit steht der Käfig mit dem Tier an einer bestimmten Stelle in der Vergangenheit. Das muss auch so sein, denn auf diesen bestimmten Punkt sind die Koordinaten der Maschine eingestellt. Macht sich inzwischen jemand an dem Käfig zu schaffen und trägt ihn fort oder ist er zufällig auf einem steilen Hang gelandet und abgerutscht, so sind wir das Versuchstier los. Dann finden wir beim Zurückholen höchstens ein bisschen Erde oder Sand.«

»Warum experimentieren Sie nur mit Tieren?«, fragte Rolf. »Die können doch nicht berichten, was sie in der Vergangenheit erlebt haben.«

»Die ganze Erfindung ist noch im Versuchsstadium«, erwiderte Dr. Simiak. »Ehe wir daran denken können, Menschen in die Vergangenheit zu schicken, müssen wir erst sicher sein, dass kein Risiko damit verbunden ist. Vorläufig ist die Sache noch eine Art Einbahnstraße. Wir können nicht einmal sehen, wo die Tiere landen. Wenn daher jemand an die falsche Stelle gerät, zum Beispiel in einen Sumpf oder in einen See, kann er uns kein Zeichen geben und ist rettungslos verloren.«

»Menschen sind auch zu schwer«, fügte Dr. Ferguson hinzu.

»Wieso zu schwer?«

»Der Apparat hat eine Höchstleistung von etwa sechzig Kilo«, sagte Dr. Simiak.

»Und das Schlimmste ist«, fiel Dr. Ferguson ein, »dass die Zeitmaschine nach jedem Versuch mit schweren Tieren wie Affen viele Wochen lang nicht mehr arbeiten kann. Das Zurückholen kostet derart viel Energie, dass alle Sicherungen schmelzen und die ganze Apparatur durcheinandergerät. Die Reparatur kann unter Umständen zwei Monate dauern.«

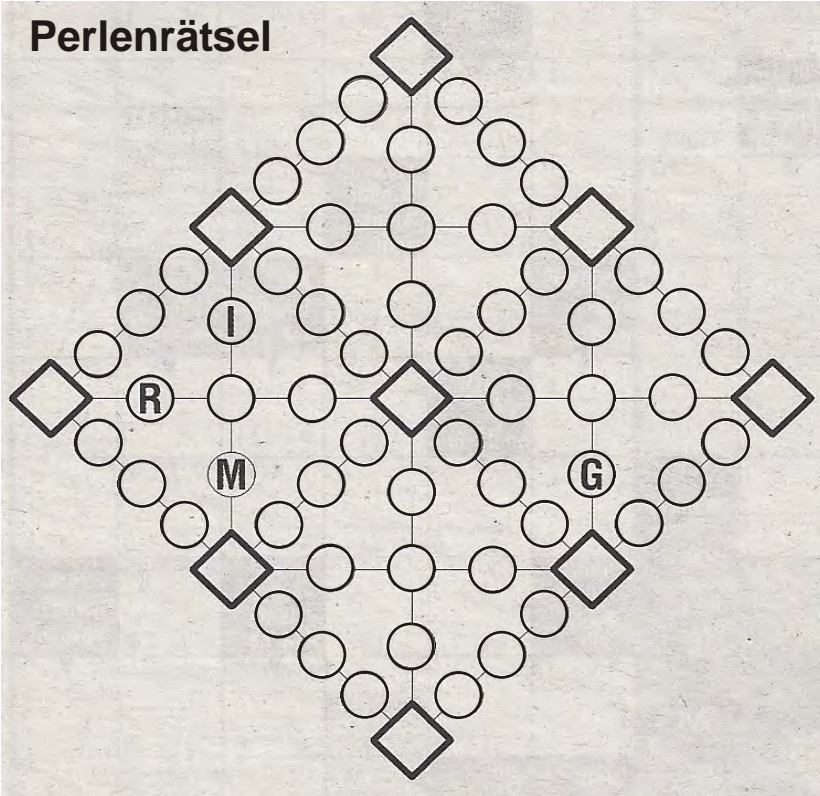
»Du lieber Himmel! Ist die Maschine denn jetzt in Ordnung?«

»Ja. Nach Neujahr hoffen wir Versuche mit Affen anstellen zu können, die darauf trainiert sind, Gegenstände aus der Umgebung in ihren Käfig zu ziehen.«

Rolf nickte. Er betrachtete die Zelle und versuchte sich vorzustellen, wie einem wohl zumute sein mochte, wenn man dort hineingesteckt und in die Vergangenheit versetzt wurde. Plötzlich hörte er sich sagen:

»Ich hätte keine Angst.«

Perlenrätzel



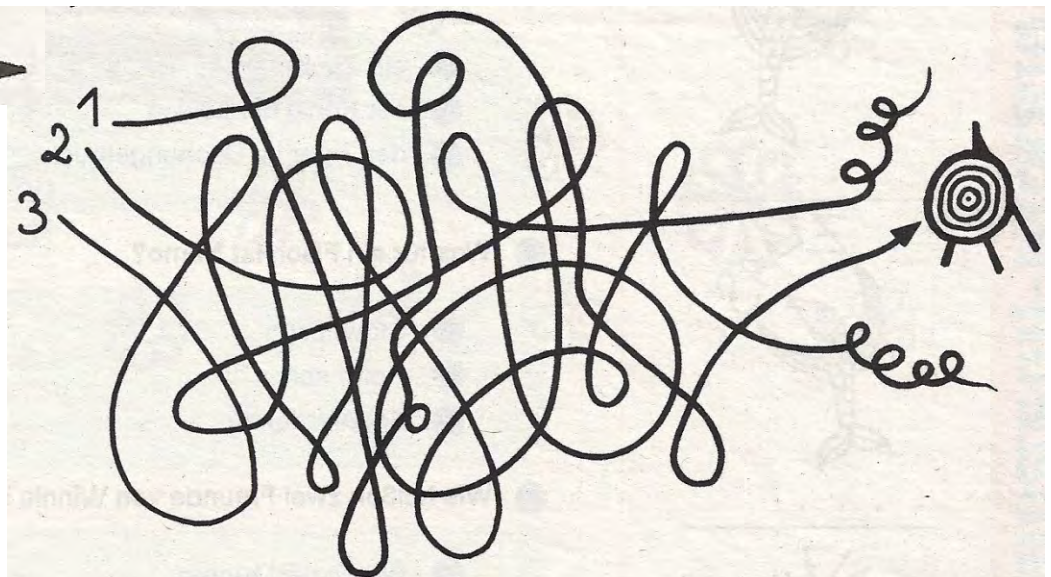
Die 20 angeführten Begriffe beginnen stets in einer Raute - von oben nach unten, von oben diagonal nach unten und waagrecht.

- DANKE
- DANTE
- DINOS
- DUERR
- EIDER
- ELEVE
- ESTER
- FLUSE
- FREMD
- GLIED
- GOTIK
- GRELL
- KIEME
- KLEID
- KNUFF
- KRILL
- LANGE
- LIMOS
- LLOYD
- STUTE

Finde die 5 Fehler!



Welcher Weg führt den Pfeil zur Zielscheibe?



Eine Blondine in einem Sportwagen hält bei einer Verkehrstafel an... Ein Obdachloser klopft an Ihre Windschutzscheibe und verlangt eine Zigarette. Sie gibt ihm eine und fährt los. Als Sie wieder bei einer Verkehrstafel anhält, klopft der Obdachlose wieder an Ihre Windschutzscheibe und verlangt Feuer. Sie gibt ihm Feuer und fährt los. Als Sie wieder bei einer Verkehrstafel anhält, klopft der Obdachlose wieder an Ihre Windschutzscheibe. Sie fragt ihn: "Wie machst Du das, daß Du immer, wenn ich anhalte, neben meinem Wagen stehst?" Der Obdachlose antwortet: "Gib mir 10 EURO und ich helfe Dir aus dem Kreisverkehr!"



Fragt ein Sportreporter den Fussballer: "Und was empfinden Sie, wenn Ihre Mannschaft gewinnt?" – "Kann ich Ihnen leider nicht sagen, ich bin erst zwei Jahre bei diesem Verein."

Die Frauenbeauftragte der NÖ Landesliga schickt ein Rundschreiben an alle Fußballvereine mit der Bitte, das heimische Stadion doch endlich mal nach einer Frau zu benennen. Ein einziger Verein meldet sich. Der Obmann dieses Sportklubs teilt der Dame am Telefon stolz mit, daß er sich entschlossen habe, ihrem Wunsch nachzukommen. Hoherfreut fragt sie: "Wie soll das Stadion denn jetzt heißen?"

"Dem-Karl-Bauer-seine-Frau-Stadion!"



"Herr Pfarrer", fragt Lothar Matthäus, "ist es eine Sünde, wenn ich sonntags Fußball spiele?" - "Das nicht, aber wie Du spielst!"



An der Grenze, ein Mann fährt mit dem Fahrrad vor, auf dem Gepäckträger einen Sack.

Zöllner: "Haben Sie etwas zu verzollen?"

Mann: "Nein."

Zöllner: "Und was haben sie in dem Sack?"

Mann: "Sand."

Bei der Kontrolle stellt sich heraus: tatsächlich Sand. Eine ganze Woche lang kommt jeden Tag der Mann mit dem Fahrrad und dem Sack auf dem Gepäckträger. Am achten Tag wird's dem Zöllner doch verdächtig:

Zöllner: "Was haben sie in dem Sack?"

Mann: "Nur Sand."

Zöllner: "Hmm, mal sehen..."

Der Sand wird diesmal gesiebt - Ergebnis: nur Sand.

Der Mann kommt weiterhin jeden Tag zur Grenze. Zwei Wochen später wird es dem Grenzer zu bunt und er schickt den Sand ins Labor - Ergebnis: nur Sand.

Nach einem weiteren Monat der "Sandtransporte" hält es der Zöllner nicht mehr aus und fragt den Mann: "Also, ich gebe es Ihnen schriftlich, dass ich nichts verrate, aber sie schmuggeln doch etwas. Sagen sie mir bitte, was!"

Der Mann: "Fahrräder..."

In der Pause nimmt sich der Boxtrainer seinen Schützling vor. "Hör mal zu, Paulé", sagt er. "Wir müssen uns jetzt über eines klar werden. Was willst du eigentlich gewinnen? Den Meistertitel oder den Friedensnobelpreis?"

Ziemlich angeschlagen hängt der Boxer in seiner Ecke und wartet auf den Gong zur neuen Runde. "Weißt du was?", rät der Trainer "Wenn der andere jetzt wieder zuhaut, schlägst du einfach zurück!"

Der Fußballer hat miserabel gespielt, schiebt aber die ganze Schuld auf den Schiedsrichter. In der Kabine meint er zum Trainer: "Dem Kerl trete ich in den Hintern!"

"Laß mal gut sein"; erwidert der, "heute triffst du sowieso nicht!"



Sitzt ein Mann im Fußballstadion und murmelt dauernd vor sich hin. Schließlich fragt der Nachbar: "Warum wiederholen sie denn ständig: 10.000 Zuschauer, 22 Spieler, drei Schiedsrichter, zwei Trainer?" "Weil es so viele sind. Und ausgerechnet mir schießt der Vogel auf den Kopf!"

Was machen die Deutschen, wenn sie FußballEuropameister geworden sind? Die Playstation aus und ins Bett gehen.